

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 32

Artikel: Eidgenössisches Reim-ABC
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössisches Reim-ABC.

Herr **Allet** nimmt, wenn er nicht borgt,
Der **Margau** für die Lehrer sorgt.

Der **Bund** braucht heidenmäßig Geld,
In **Bern** der **Muz** das **Banner** hält.

Herr **Ceresole** im **Simplon** wühlt,
Der **Cantone** sich wieder fühlt.

Der **Duret** ausgekankelt hat,
Herr **Droz**, der sitzt im **Bundesrath**.

Ein **Siedeln** ist ein **Wunderort**,
Das **Eva** — ngelium blüht dort.

In **Freiburg** brennt der **Bildung** Gas,
Herr **Fazy** macht den **Genfern** Spaß.

Bei **Gersau** ist die **Rigibahn**,
In **Genf** kräht oft der **wälsche** Hahn.

Der **Herzog** ist ein **General**,
Die **Handegg** nur ein **Wasserfall**.

In **Interlaken** ist's gesund,
Herr **Joos** hält selten seinen **Mund**.

Am **Känzeli** ist's wunderschön,
Kuhreigen hört man auf den **Höh'n**.

Herr **Lachat** ist jetzt auch **Notar**,
Die **Fräulein Linder** zahlt ihm **baar**.

Das **Militär** viel **Geld** verschluckt,
Die **Murtner** haben viel **gedruckt**.

Der **Papa Näs** ist **ruhmumrankt**,
Der **Muntius** wird **abgedankt**. —

Das **Omgeld** ist der **Berner** **Bier**,
Obwalden krank an **Neu'rungsgier**.

Den **Pfaffen** heur kein **Eben** lacht,
Prozente rechnet **Bund** auf acht.

Der **Quasi-Schweizer** gibt's 'ne **Last**
Und vielen **Quark** im **Bundspalast**.

Regina **Montium** betteln geht,
Herr **Ruchonnet** ist ein **Prophet**.

Saron ist unseres **Land's** **Opal**;
Herr **Stämpfli's** **Bank** ist **föderal**.

Ein **Titel** ist bei uns nichts **werth**,
Von **T...** hat sein **Steckpferd**.

Uri ist stets dem **Fortschritt** **hold**,
Die **Ultra's** sind dort rar wie **Gold**.

Lieb' **Waterland** magst **ruhig** sein,
Der **Vaubois** schwärmt für seinen **Wein**.

Herr **Wuilleret** ist **Patriot**;
Im **Wallis** ist kein **Mensch** **bigott**.

X **Dividenden** gibt es **heuer**;
Xaver geht für den **Papst** durch's **Feuer**:

Sankt **Yvorne** ist ein **Schuttpatron**,
Pensionen viel zahlt **Yverdon**.

Der **Zürcher** **Wein** hat vielen **Geist**,
Ihr **Zeus** **Alfred** der **Große** **heißt**.

Gesetzeskenntniß.

Eine Geschichte aus der zweiten Hälfte des Jahres 1876.

Der **Kaiser** **Hans** **Konrad** **Hammerstiel** war vor einiger Zeit, als der **Präsident** der vom großen **Verlehre** etwas abgelegenen **Gemeinde Stöfflingen** sich seines Amtes bedankte, nicht nur an diese wichtige Stelle gewählt worden, sondern der **Gemeinderath** übertrug ihm auch, nachdem durch ein neues **Gemeindegesetz** die gesammte **Ortspolizei** dieser **Behörde** übertragen worden war, alle **polizeilichen Funktionen**. Den Weg zu diesen **Würden** und **Bürden** hatte ihm neben seinem bedeutenden **Brustumfang**, welcher das gesetzliche **Minimum** weit übertraf, theilweise sein ebenso ausgedehnter **Grundbesitz** gebahnt, theilweise aber seine bekannte **Kunst**, sich überall, wo verwickelte Fälle zu behandeln waren, auf **summarischem Wege** aus den **Schwierigkeiten** zu ziehn. Je weniger der **Gemeindefreier** zu thun bekam, um die von ihm nie gehaltenen **Neben** zu protokolliren, desto eifriger ließ er es sich anlegen sein, einfach und treffsicher auf sein Ziel loszugehen. Seinen **Wahlspruch** schien er seinem **Handwerk** entnommen zu haben, welches bekanntlich in der **Kunst** beruht, vermittelt des **Kaiserhammers** den **Reiß** über die **weiläufigsten Fässer** zu treiben. Indem er der **Kürze** halber dieses **Verfahren** auch auf die **Führung** seines Amtes verwandte, besetzte sich oben und unten im **Dorfe** fast mit jedem Tage das **Vertrauen**, daß man das Amt eines **Polizeipräsidenten** keinen **bessern Händen** hätte anvertrauen können.

Eines Tages war er mit einer Anzahl **Gesellen** beschäftigt, über ein gewaltiges **Faß** die **Reise** anzutreiben. Der **Lärm**, den die **wichtigen Hammerschläge** im **Viervierteltacte** verursachten, war so betäubend, daß die Leute, welche an der **Werkstatt** vorbeiging, sich die **Ohren** zuhielten. Wäre es einer **Sirene** eingefallen, in der Nähe dieser **mörderischen Arbeit** ihren **Landaufenthalt** zu nehmen, so hätte ihr die öffentliche **Gesundheitspflege** ganz ruhig erlauben können, ihre schönsten **Gesänge** anzustimmen. **Hans Konrad Hammerstiel** würde mit seinen drei **Gesellen** dafür gesorgt haben, daß kein menschliches Ohr einen Ton davon vernommen hätte. Die **Begeisterung**, mit welcher die vier **Männer** in fortwährendem **Kreislaufe** auf die **Tonne** hieben, erreichte einen solchen Grad, daß eine **starke Mannesstimme**, welche den Namen des **Polizeipräsidenten** rief, ungehört blieb. Endlich trat in dem **Rundgang** eine **Pause** ein und der **Ruf** wurde **vernehmbar**:

„Der **Präsident** soll so schnell als möglich mit mir kommen! Auf der **Landstraße** beim **Wirthshause** liegt ein **Todter**.“

„In diesem Augenblicke habe ich keine Zeit“, antwortete unwirsch **Hans Konrad Hammerstiel**, sich den **Schweiß** von der **Stirne** wischend, und ließ, seinen **Gesellen** winkend, den **Hammer** niederfallen. Die fernern **Vorstellungen** des **Boten** wurden, obwohl durch die **hohlen Hände** gerufen, von der erneuten **Kraft** des **Viervierteltacts** verschlungen. Eine Zeit lang dauerte die **Arbeit** ohne die mindeste **Beachtung** der **Dynamik** fort. Da erschienen auf dem

Werkplatze mit allen **Zeichen** der **Eile** zwei **Boten** und riefen: „Das neue **Gesetz** hat alle **polizeilichen** **Berrichtungen** dem **Gemeinderath** übertragen und dieser dem **Polizeipräsidenten**, welcher unter **sofortiger Anzeige** an das **Statthalteramt** den ersten **Augenschein** zu nehmen hat.“

„Ich will verdammt sein, wenn nicht gerade noch ein halber **Zoll** fehlt“, rief der **Küstermeister** noch ärgerlicher als zuvor und gab das **Zeichen** zum **Viervierteltacte**. Es ist ungewiß, ob **Hans Konrad Hammerstiel** sich über die **Distanz** täuschte, welche der **Reiß** noch über das **Faß** zu rutschen hatte, oder ob der **Merger** über die wiederholte **Störung** seiner **Arbeit** nachtheilig auf die **Führung** des **Hammers** wirkte; genug — dieselbe wollte nicht recht gelingen. Er warf auf einmal seinen **Hammer** in die **Werkstätte**, band seinen **Schurz** los und rief, wieder **hinausstretend**: „Der **Sepp** soll mitkommen.“

Der **Todte** lag am Rande der breiten **Landstraße** ungefähr zehn Meter vom **Wirthshause** entfernt. Der **Unterkörper** hing in den an dieser Stelle **metertiefen** **Graben**, oberhalb des **Randes** ruhte mit dem **Gesichte** nach unten das **Haupt**. Eine große **Blutlache**, welche den **Kopf** umgab, bot der in **scheuer Entfernung** vor der **Unglücksstätte** versammelten **Volksmenge** einen **grauenhaften Anblick** dar. Die eine noch **krampfhaft** geballte **Faust** hielt den **Griß** eines **Stodes**, dessen größere Hälfte nicht weit von dem **Körper** lag. War diese **Waffe** bei der **Vertheidigung** gegen den oder die **Mörder** entzwei gebrochen? Dann mußte sich der **Unglückliche** jedenfalls verzweifelt **gewehrt** haben.

Hans Konrad Hammerstiel schritt langsam auf den **Leblosen** zu und untersuchte mit größter **Aufmerksamkeit** seine **Lage**. Er hatte sich über das **blutbesleckte Haupt** gebeugt und stand im **Begriffe**, es ein wenig in die **Höhe** zu heben. Aber wie sich anders **besinnend** erhob er sich aus seiner **gebückten Stellung** und rief, gegen die **Volksmenge** gewendet: „**Sepp!** hole **geschwind** einen **Eimer kaltes Wasser**, daß man es über den **Todten** gießen kann, man muß ihn **waschen** . . . oder bringe lieber zwei **Eimer**, der **Samuel** soll dir **helfen!**“

Da richtete sich der **Todte** plötzlich auf und sagte, dicht vor ihn **hinstretend**: „Sie scheinen also nicht zu wissen, daß vom nächsten **Neujahr** an **Meter** **system** **gesetzlich** ist? Ein **Polizeipräsident** thäte wohl daran, sich jetzt schon darauf **einzuüben** und nicht mehr nach **Elmern** zu rechnen. **Hektoliter**, mein Herr, **Hektoliter!** **Merken** Sie sich das!“

Sprachs und rannte, so schnell ihn die **Füße** trugen, **quersfeldein**. Die **erstaunte Volksmenge** begab sich mit dem eben in einem **frisch gestärkten Hemdtragen** **anrückenden Statthalteramt** in das nahe **Wirthshaus**, wo über den **merkwürdigen Fall** ein **Protokoll** aufgenommen wurde. Hierauf bediente sich die ganze **Mannschaft** ausschließlich des **Liters**, bis es **Nacht** wurde. Da diese **Einübung** einen **geseligen Hintergrund** hatte und überdies unter **Leitung** des **Statthalteramtes** geschah, so nahm **Hans Konrad Hammerstiel** von der **Handhabung** der **Polizeistunde** **Umgang**. Seit diesem Ereigniß ist man in **Stöfflingen** auf den ersten **Januar 1877** gerüstet.